

Spitex hat turbulentes Jahr hinter sich

In der Führung der Spitex Region Zofingen AG gab es personelle Wechsel, beim Personal eine hohe Fluktuation. Das soll sich nun ändern.

Janine Müller

Von einem «anspruchsvollen Jahr» oder auch von einem «Transformationsjahr» war die Rede am Mittwochabend im Heimatmuseum Rothrist. Dort fand die Generalversammlung der Spitex Region Zofingen AG statt, deren Eigentümerinnen die Gemeinden Brittnau, Murgenthal, Rothrist, Strengelbach, Vordemwald und die Stadt Zofingen sind. Deren Vertreter waren an der GV alle anwesend. Gemeinsam mit dem Verwaltungsrat und der Geschäftsleitung schauten sie zurück auf das Jahr 2023.

Bereits in den einleitenden Worten von Yvonne Müller, Verwaltungsratspräsidentin seit 2023, stellte sich heraus, dass es 2023 vor allem personell rumpelte. Betroffen war die Führungsetage: Der langjährige Geschäftsführer fiel aus gesundheitlichen Gründen aus. Per 1. Juni 2023 trat Alexander Ammon seine Nachfolge an. Im Mai 2023 wählte die Generalversammlung zudem zwei neue Verwaltungsräte: Peter Bodziak und Antonio Caruso. Zu weiteren Wechseln kam es zudem in der Geschäftsleitung.

Mehrkosten wegen Ausfällen beim Personal

Bei den Mitarbeitenden war die Fluktuation ebenfalls sehr hoch. Zahlreiche Personalwechsel sowie viele krankheitsbedingte Ausfälle hätten zu Mehrkosten geführt. Zudem seien die Zufriedenheit und die Mitarbeiterbindung gesunken, führen Yvonne Müller und Alexander Ammon im Jahresbericht aus. An der GV erklärte Müller, dass es im Qualitätsmanagement zu einer Neuorganisation kam. Dies gehe aber nur, «wenn wir motiviertes Personal haben und dieses halten können». In der Vergangenheit habe man «Turbulenzen gehabt». Jetzt sei es



Verwaltungsrat und Geschäftsleitung (v. l.): Antonio Caruso (VR), Peter Bodziak (VR), Karin Berglas (Vizepräsidentin VR), Yvonne Müller (VR-Präsidentin), Alexander Ammon (Geschäftsleiter), Michaela Strub (Geschäftsleitung), Tanja Garbin (Geschäftsleitung) und Benedikt Koch (Geschäftsleitung).

Die Zahlen zur Rechnung 2023

Im Geschäftsjahr 2023 verrechnete die Spitex Region Zofingen AG insgesamt 41 222 Leistungsstunden – das sind 4360 Stunden oder 9,6 Prozent weniger als im Vorjahr. Der Aufwand liegt mit 5161 046 Franken etwas höher als 2022 (5145 179 Franken). Die Personalkosten bewegen sich mit 4584 493 Franken auf Vorjahresniveau. Im Jahr 2023 angefallene ausserordentliche Personalkosten sind: ad interim Geschäftsführung, Rekrutierung von drei Geschäftsleitungsstellen sowie Temporärpersonal in der Pflege infolge Fluktuation sowie krankheits- und unfallbedingter Ausfälle. Die Restkostenfinanzierung beläuft sich 2023 auf rund 2,35 Millionen Franken. Das sind rund 252 000 Franken mehr als 2022. (zto)

wichtig, die Fluktuation zu unterbrechen und Schlüsselstellen zu besetzen. Hier sei man auf einem guten Weg, meinte Alexander Ammon wenig später. «Das Personal ist ein wichtiger Teil. Unsere Devise ist, dass die Leute kommen, bleiben und gedeihen.» Gelingen soll das mit klaren Aufgaben, Kompetenzen und Verantwortungen, einer Kultur von Offenheit und Vertrauen sowie dem Fokus auf die Führung.

Auch die Kommunikation wollen die Verantwortlichen verbessern – gegen innen und aussen. So waren an die GV vom Mittwoch erstmals Medienschaffende eingeladen. Eine

vierteljährliche Personalinformation soll ebenfalls für Transparenz sorgen. Der Fokus für das Jahr 2024 ist also klar: Personalerhalt. Eine gute Nachricht hatte Alexander Ammon bezüglich Entlohnung der Mitarbeitenden. Die Teilnahme am Lohnvergleich im Kanton Aargau zeigte, dass die Spitex Region Zofingen AG den Vergleich mit anderen Organisationen nicht scheuen muss. «Wir bezahlen marktgerechte Löhne», hielt Ammon fest. Eine Lücke gebe es lediglich bei den älteren Mitarbeitenden im Vergleich zu Gleichaltrigen, die in einem Spital tätig sind. Dies wolle man nun angehen.

Im März 2024 hat die Spitex Region Zofingen AG eine anonyme Befragung bei den Mitarbeitenden durchgeführt. Unter anderem ging es auch darum, wie sich die Mitarbeitenden mit der Organisation verbunden fühlen. Hintergrund für die Umfrage: Zufriedene und mit der Organisation verbundene Mitarbeitende bringen eine höhere Arbeitsleistung. «Sie zeigen eine höhere Veränderungsbereitschaft und weisen geringere Fluktuationsabsichten und Absenzen auf», heisst es im Jahresbericht. Die Resultate werden nun ausgewertet.

Die Zeichen bei der Spitex Region Zofingen AG stehen auf Neustart. Es scheint so, als wäre die

Organisation wieder auf einem besseren Weg. Das ist auch dringend nötig, denn die Herausforderungen werden in dieser Branche sicher nicht kleiner. Denn «in den vergangenen Jahren sind die Komplexität der Behandlungen und die Betreuung stetig gestiegen», wie es seitens Spitex Region Zofingen AG heisst. Eine interdisziplinäre Zusammenarbeit über Bereichsgrenzen hinweg ermögliche eine nähere Verbindung zwischen Akutpflege, ambulanter Pflege und Langzeitpflege. «Wir müssen weiter an der Effizienz arbeiten und die Kosten optimieren», lässt sich Yvonne Müller zitieren. So wird unter anderem der Standort des Psychiatrie-Teams

in Strengelbach aufgehoben. Die Mitarbeitenden werden künftig von Rothrist aus ihre Klientinnen und Klienten besuchen. Potenzial sieht Müller auch in der Einsatzplanung. Dabei geht es um die bessere Abstimmung der Einsätze.

Gesamter Verwaltungsrat stellte sich zur Wiederwahl

An der GV beschlossen die Vertreter der Eigentümergemeinden eine Totalrevision der Statuten. Einerseits regte das Handelsregisteramt einige Änderungen an, andererseits entschlossen sich die Verantwortlichen dann, die Statuten auch gendgerechter zu formulieren. Weiter stellte sich der gesamte Verwaltungsrat zur Wiederwahl. Diese war seitens Vertreter unbestritten, ebenso die Wahl der Revisionsstelle.